

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 A,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 A,
auswärts 1 M 45 A.

Einrückungsgebühr
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M 5 A,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M 25 A,
auswärts 1 M 45 A.

Einrückungsgebühr,
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ur. 185.

Welzheim, Donnerstag den 26. November 1885

19. Jahrgang.

Dienstnachrichten.

* * Am 20. November wurde die Schulstelle in Burgholz, Bez. Welzheim, dem Unterlehrer Müller in Möckmühl, Bezirks Neuenstadt übertragen.

Württemberg.

* Stuttgart, 22. Nov. Unser Garnisonlazarett hat nunmehr einen Gebäudenzuwachs erhalten, der schon längst dringendes Bedürfnis war. Der betreffende Neubau ist zweistöckig gebaut und dafür bestimmt, im Falle des Ausbruchs einer Epidemie epidemisch angelegte Kranke aufzunehmen. Das Gebäude enthält drei Krankensäle, 2 im ersten Stock und einen im Parterre, je für 12 Mann eingerichtet, ferner einige Offizierskrankenzimmer und Stationszimmer für das Lazarettgehilfen-Personal. Sämtliche Lokalitäten sind hoch und luftig, mit ausgezeichneten Ventilations-Vorrichtungen versehen, so daß das ständige Offenhalten der Fenster in gewissen Krankenzimmern, wie dies im Hauptgebäude geschieht, nicht mehr nötig ist. Ueberhaupt ist das gesamte Bauwesen unter Berücksichtigung der neuesten Erfahrungen im Gebiete des Krankenhausbaues ausgeführt.

* Stuttgart, 22. Nov. Man will hier wissen, daß sich die russische Regierung auch an Württemberg gewandt habe wegen Abschluß eines Auslieferungsvertrages, dagegen verlautet über die Haltung der diesseitigen Regierung in der Sache noch nichts Näheres, daß das württembergische Ministerium ebenso wie das preussische und das bayerische zum Abschluß des Vertrages ohne Mitwirkung der Stände verfassungsrechtlich kompetent ist, unterliegt jedenfalls keinem Zweifel. Vorausichtlich wird über die Angelegenheit wohl erst beim Wiederzusammentritt des Landtags im Februar Bestimmtes in die Öffentlichkeit dringen, da wohl kaum anzunehmen ist, daß der Vertrag, sollte er wirklich ratifiziert sein, bis dahin in irgend einem Punkte praktisch zur Ausführung kommen wird.

* Stuttgart, 22. Nov. Ein Mord auf offener Straße am hellen Tag brachte die Bewohner der Falkert- und Lerchenstraße in nicht geringe Aufregung. Ein schlecht beleumundetes Subjekt, Vater von vier Kindern, unterhielt mit einer Frauensperson, die gleichfalls Mutter von sechs Kindern ist, schon seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis. Heute Sonntag gegen 12 Uhr, als das Frauenzimmer wie gewöhnlich ihr Essen im Armenhaus holte, gefellte sich ihr Zuhälter anscheinend in heftiger Aufregung zu ihr. Am sogenannten Saubergle — Verbindungsstraße der Falkert- und Militärstraße — zog der Mann plötzlich das Messer und stieß es der Frau mit solcher Wucht in die Brust,

daß sie sofort tot zusammenbrach. Nach verübter That versuchte der Mörder auch sich zu entleiben und brachte sich gleichfalls eine Wunde in der Brust bei, die aber nicht tödlich war. Die Frau wurde ins Leichenhaus geschafft, die Vernehmung des Mannes im Krankenhaus findet morgen vormittag statt. Ein großer Blutsack auf der Straße bezeichnet den Ort der That.

* In Stuttgart wird in den nächsten Wochen die für 5000 Mundstühle eingerichtete Tritotwarenfabrik der Firma Gebrüder Loeb eröffnet. Es ist diese Fabrik das größte Etablissement seiner Art in ganz Deutschland.

* An der R. Tierarzneischule in Stuttgart befinden sich im laufenden Wintersemester 77 Studierende gegen 60 Studierende im Vorjahre.

* In Ehlingen verkauft ein Metzger prima Mastochsenfleisch je nach Wahl des Stückes zu 50, 56 und 64 Pfg. das Pfd. Es wäre zu wünschen, daß auch andernwärts diese allein richtige Verkaufsweise Eingang fände.

* Schorndorf, 19. Nov. (Brettermarkt.) Der Markt war schlecht befahren, denn es fanden sich am Plage nur 32 Dieseln, 105 Bödseiten, 4060 Bretter, 15 Rahmschentel, 970 Latten, 300 Schwarten, 35 Dachrinnen, 16 Keitern und 14,000 Schindeln vor. Verkauft wurde aber alles zu mittelmäßigen Preisen, der Handel ging lebhaft.

* Die Stadt Waiblingen erhält eine Quellwasserversorgung mit Hausleitungen.

* Muthlangen, 23. Nov. Gestern Abend wurde im Gasthaus zum Rad Goldarbeiter Max Brehm von Gmünd während dem Essen von einem Schlaganfall betroffen und war sofort tot.

* Reutlingen, 23. November. Die „Schwarzw. Kreisztg.“ berichtet: Der hiesige Schuhmachermeister A. Hornung, jr. hatte gestern auf dem Markt Holz gekauft; seine Frau glaubte, daß er für das dabei befindliche Uebermaß zu viel bezahlt habe. Darüber machte sie ihrem Mann bittere Vorwürfe und überhäufte ihn auch noch in der Werkstatt vor den Arbeitern mit Schimpfworten. Sie kehrte noch erboster ein zweitesmal zurück und schlug schließlich dem Manne die Cigarre aus dem Munde. In höchster Aufregung wendete sich der Mann um, stieß mit einem von ihm gerade zum Zuschneiden verwendeten Messer nach seiner Frau und traf sie so unglücklich in die Brust, daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. In Verzweiflung über die von ihm nicht beabsichtigten Folgen seiner im höchsten Affekt verübten That stellte sich der unglückliche Mann selbst beim Amtsgericht.

* Reutlinger Alb 19. Nov. Einer Frau in Genkingen, die bei der Arbeit an

einer Handdreschmaschine mithalf, wollte mit dem Fuße das sie hindernde Stroh beiseitigen und steckte, um sich zu halten, die rechte Hand in ein Loch der Maschine. Als bald wurden ihr von den Zapfen der Walze sämtliche Finger teils zerquetscht, teils die vorderen Glieder derselben weggeschlagen.

* Oberfischach, Ob. Gaildorf, 20. Nov. Da das Schulhaus zu klein ist und sich in bausälligem Zustande befindet, wurde nunmehr der Bau eines neuen Schulgebäudes definitiv beschlossen. Dasselbe kommt auf eine Anhöhe neben Kirche und Pfarrhaus zu stehen, wird zweistöckig gebaut und 2 Schulzimmer sowie die Wohnungen des ständigen und inständigen Lehrers enthalten. Der Kostenvoranschlag soll sich auf 35,000 M. beziffern.

* Klafeld, 21. Nov. Daß man keine Rake im Sack kaufen soll, erfuhr zu seinem Schaden ein hiesiger Schuster. Während derselbe beim „Neuen“ mit einem Handelsmann um einen Gaißbock handelte, bot ihm ein Schmied seinen Vock um 10 M. an. Der Schuster kaufte den billigen unbesehen und zahlte 1 M. Draufgeld. Der mit einem Stricklein abgehandelte Hausknecht brachte alsdann, vom Schmied angewiesen, den hölzernen dreifüßigen Vock, den diese Handwerker beim Beschlagen der Pferde brauchen. Da derselbe nicht zum Schlachten und Ausnehmen war, mußte auch der Dreher auf die als „Schmus“ ausbedungenen Vockdärme verzichten und für reichlichen Spott dürfen die beiden natürlich auch nicht sorgen.

* Von der Tauber, 21. Nov. Vor-gestern fiel in Schäfersheim ein verheirateter Mann vom Scheumengebälk herab und war sofort tot.

* Blausteden, 23. Novbr. Heute früh bald nach 6 Uhr brach in Hengstfeld ein Schadenfeuer aus, das in ganz kurzer Zeit drei Scheuern mit allen darin aufbewahrten Futter- und Fruchtvorräten in Asche verwandelte.

* In Schwoilorf (Rottenburg) mußte wegen der Mäsen die Volksschule geschlossen werden.

* In Frommern (Walingen) ist eine an Epilepsie leidende Frau in einem ganz leichten Vack wahrscheinlich infolge eines Krankheitsfalles ums Leben gekommen.

* In Tuttingen kam ein 2^{1/2}Jähr. Kind unter seine zu Boden stürzende Großmutter zu liegen. Dieselbe geistig und körperlich gebrechlich vermochte sich nicht aufzurichten, so daß das Kind unter ihrer Last erstickte.

* Im Hausgang eines Ulmer Gasthofes schoß sich ein junger Kaufmann aus Memmingen aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf; doch blieb das Geschoß im

Stirnbein stecken und konnte leicht entfernt werden. Der Verletzte legte den Weg in das Neu-Ulmer Spital zu Fuß zurück.

Bei einem Schadenfeuer auf dem Hofgut des Dekonomen Nies in Neurbach (Waldsee) kam auch der größte Teil des schönen Viehstandes ca. 16 Stück Rindvieh, 2 Pferde und 4 Schweine ums Leben.

Deutschland.

— Berlin, 24. Novbr. Ueber die Karolinenfrage fand eine grundsätzliche Einigung auf der durch die päpstliche Vermittlung angeregten Grundlage statt. Die letzten Verhandlungen betrafen die Ausführung. Deutschland wird jedenfalls die mehrfach erwähnten Bürgschaften für die Sicherheit und sonstigen Interessen erhalten.

— Berlin, 24. Novbr. Die Pforte übernahm von den Vertragsmächten aufgefördert, förmlich die Vermittlung zwischen Serbien und Bulgarien.

— [Reichsgericht.] Die Zerstörung einer zum Gütergemeinschaftlichen Vermögen gehörigen Sache seitens des Ehemannes aus Rache gegen die Ehefrau, um sie zu schädigen, ist nach einem Urteil des Reichs-Ober-Tribunals, vom 25. Sept. d. J., als Sachbeschädigung (§. 303 Str.-G.-B.) zu bestrafen.

— Marienburg, Am 15. d. passierte ein Schornsteinfegergeselle M. mit seiner Ehefrau und seinem noch nicht einen Monat alten Töchterchen die Schiffbrücke. Als sie etwa auf der Mitte der Brücke standen, riß der Vater der Mutter das Kind von dem Arm und warf es in den Fluß, wo es sofort ertrank. Da die Frau des M. von dem entsetzlichen Vorhaben ihres Mannes gewußt haben soll, wurden beide verhaftet.

Ausland.

Haag, 20. Nov. Der berühmte Arzt Dr. Meijer aus Amsterdam ist zum Papste berufen worden; er reiste gestern nach Rom ab. Hiernach scheint es mit der Gesundheit des Papstes nicht besonders gut zu stehen.

— Madrid, 20. November. Ein englischer Löwenjäger, Namens Williams, der soeben von Badajoz hier angekommen war, sollte gestern in dem Plaza del Tuero seine Vorstellungen beginnen. Während der Nacht wurde Petroleum in die Käfige geschüttet und entzündet. Sämtliche Löwen kamen in den Flammen um. Mehrere Personen welche der That verdächtig sind, wurden verhaftet.

Madrid, 24. Nov. Die Unterzeichnung des Protokolls über die zwischen Deutschland und Spanien schwebende Karolinen-Angelegenheit wird voraussichtlich in 10—12 Tagen stattfinden.

— Nachdem die Cholera in Marseille erloschen, wird durch heutige Bekanntmachung des Reichskanzlers die Bekanntmachung, wodurch der Hafen von Marseille für choleraverdächtig erklärt worden, außer Kraft gesetzt.

Wien, 24. Novbr. Nach Belgrader Privatberichten ist der Rückzug der Serben vollständig geräumt. Nach dem Tagblatt hat die Beschießung Widdins begonnen. Die Mächte forderten die Pforte zur Vermittlung auf und erhielten deren Zusage.

Bukarest, 20. Nov. Man weiß hier nichts von der Einnahme Widdins. Die Nachricht wird für falsch gehalten.

Belgrad, 23. Novbr. Die Zahl der bis jetzt hier eingetroffenen Verwundeten beträgt bereits über 3000, diejenige der bulgarischen Gefangenen über 1500. Es herrscht Mangel an Ärzten.

Sofia, 23. Nov. Aus Skonitz wird vom 22. November gemeldet: Die Serben hatten die Höhen des Defile von Dragoman heute früh noch besetzt, sie hatten an verschiedenen Punkten Schanzen aufgeworfen und mit Artillerie besetzt. Nach längerem Kampfe vertrieben die Bulgaren mit einem Bajonettangriff die Serben aus ihren Stellungen und bivaktierten auf den eroberten Positionen. Die Höhe von Dragoman ist von den Serben verlassen.

— Ueber die Siege der Bulgaren herrscht in Petersburg die freudigste Stimmung. Die Blätter heben die Tapferkeit des Bulgarenvolkes und den persönlichen Mut des Fürsten Alexander hervor, während sie die Unfähigkeit der Serbenführer und die Feigheit (?) Milans einstimmig verurteilen. Mit besonderer Genugthuung wird anerkannt, daß sich die Bulgarenarmee würdig ihrer russischen Erzieher und Organisatoren zeige. Im serbischen Hauptquartier, meint Nowoje Wremja, habe man den Kopf verloren.

London, 23. Nov. Nach einer Meldung der Blätter aus Konstantinopel vom 21. Novbr. richtete die Pforte an Serbien die Aufforderung, Bulgarien unverzüglich zu räumen.

In der „Illinois Staatsztg.“ heißt es in einem „der amerikanischen Ausfuhr“ gewidmeten Artikel bezüglich der dortigen Fleischzubereitungen, namentlich des in Blechbüchsen eingepreßten Rindfleischs, man kaufe diese Artikel in Europa, nicht weil sie gut, sondern weil sie zwar schlecht, aber billig seien. Denn dieses Rindfleisch stamme, wie man in Amerika wohl wisse, nicht von den besten, sondern von den schlechtesten tyrannischen Rindern her und sein Nährwert sei im Vergleich mit dem des europäischen sehr gering. Und für solche Ware verlangen die menschenfreundlichen Freihändler zu Gunsten des armen Mannes freie Einfuhr. Sonderbare Liebe zum Volk!

* San Francisco, 20. November. Gestern zwischen 1 und 8 Uhr nachmittags wurden in Zwischenpausen von 35 Min. mehrere große Erdbebenbewegungen aus dem Stillen Ozean beobachtet.

Deutsche in Kolumbien.*)

Aus Barranquilla, 6. Oktbr. 1885: Jedes Jahr bringt in Kolumbien neue Handelsniederlassungen Deutscher, speziell in Städten des Innern mit sich. Au dem Handel des Landes, seinen industriellen Unternehmungen, Bauten u. partizipiert der deutsche Kaufmann in ganz hervorragender Weise. In sämtlichen größeren Städten des Landes, wie Bogota, Medellín, Manana, Bucaramanga, Rukuta, Panama, Kolon, bestehen geachtete deutsche Häuser — zum weitaus größten Teil hanseatischer Gründung — vor allem aber in Barranquilla, welches sich binnen wenigen Jahrzehnten durch den Unternehmungsgeist Bremer, Häuser zum ersten Hafen des Landes aufgeschwungen und seine alten Nachbarn: Kartagena und Sta Martha vollkommen überflügelt hat. Barranquilla zählt heute ca. 25,000 Einwohner: ohne die von den Deutschen hergestellten Verkehrsmittel dürfte es sonst noch ein Dorf von wenigen Hundert Einwohnern sein; seine Dampfer haben fast den ganzen Verkehr auf der Hauptverkehrsader der Republik, dem Magdalenastrom, an sich gerissen, und mit seinem comercio, seinen Banken, steht das ganze Land in engem Verkehr.

Die Deutschen haben indessen nicht nur verstanden, Barranquilla zur ersten Handelsstadt des Landes zu machen, sondern haben

auch gewußt, sich als erste Häuser der Stadt zu behaupten, wengleich die Bahn an der Küste aus ihren Händen in diejenigen des Staates und später in die einer amerikanischen Kompanie übergegangen ist. Deutsches Kapital hat den Anbau von Tabak, Kaffee, Kakao u. durch Vorschüsse an die Pflanzer zu seiner jetzigen Bedeutung erhoben; deutsches Kapital ermöglichte den Ausbau mancher Straße im Innern und dadurch die Nutzbarmachung mancher sonst nicht zur Verwertung zu bringenden Schätze des Landes an Mineralien und Landesprodukten. Auch deutsche Dampfer befahren den Magdalena, und die hauptsächlichsten industriellen Establishments unserer Stadt, eine Baumwollreinigungsfabrik und Holzsägereien sind deutsches Eigentum. Deutsche Angestellte findet man auf den Flußdampfern, ja noch mehr: die Erziehung der Kinder der ersten hiesigen Familien ist einem deutschen Lehrer anvertraut, dessen Establishment sich weit im Umkreise des besten Rufes erfreut. Nach Deutschland senden wohlhabende Familien des Landes mit Vorliebe ihre Kinder auf Schulen und Universitäten und schon fungiert hier ein in Deutschland studiert habender Arzt hiesiger Geburt!

Das Ansehen der Deutschen und ihres Vaterlandes ist nach wie vor ein großes und der deutsche Kaufmann wird dasselbe durch seine Thatkraft und seinen Unternehmungsgeist nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern noch zu vermehren wissen.

Dem deutschen Kaufmann ist es auch hier wie in fast allen Tropenländern vorbehalten, sein Vaterland zu repräsentieren; für eine Einwanderung Deutscher im größeren Maßstabe eignet sich Kolumbien im allgemeinen nicht. Der Kaufmann setzt sich bei seiner Beschäftigung dem Klima weniger aus und seine Mittel erlauben ihm Bequemlichkeit in Wohnung, Nahrung, Kleidung, welche sich der weniger bemittelte Einwanderer einfach versagen muß. Angestrengte körperliche Arbeit erträgt der Germane im heißen Klima auch nur wenige Jahre; seine Widerstandsfähigkeit hört auf und er hat nicht nur umsonst gearbeitet: auch seine Gesundheit hat unter dem Einflusse der sengenden Sonnenstrahlen gelitten, und wenn ihm nicht eine Heimkehr ins Vaterland möglich, geht er dem Elend, moralischem wie physischem entgegen.

*) Den Obigen Artikel entzuehen mir der bekannten Wochenschrift „Das Echo“, (Verlag von J. G. Schorer in Berlin S.W.): Vermöge seiner weitreichenden Verbindungen ist dieses Blatt in der Lage, derartige für die Kenntnis des Lebens und Treibens der Deutschen im Auslande wichtige Beiträge in einer besonderen Rubrik fortlaufend zu veröffentlichen zu können. Das Tatsächlich der betreffenden Mitteilungen an denen gerade die letzten Nummern des genannten Blattes sehr reichhaltig sind, erhöht das Interesse an diesen Berichten unermesslich. (Die Red.)

*§ Häufig ist es schon der Fall gewesen, daß unsere Leser ein Urteil über die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen von uns haben wollten, und wir konnten nur immer wieder auf die zahlreichen Anerkennungen aus allen Classen der Bevölkerung als beste Antwort hinweisen.

Heute nun liegt uns eine Broschüre über dieses bei uns so allgemein beliebte Hausmittel vor, in welcher aus 24 Seiten die Gutachten von 21 der ersten medizinischen Autoritäten und einer sehr großen Anzahl Aerzte, welche die Schweizerpillen in ihrer Praxis erproben, enthalten sind, vor.

Für Alle, welche sich für dieses Haus- und Heilmittel interessieren, insbesondere aber für Diejenigen, welche in den hohen Wert der Schweizerpillen bisher noch zweifel-

sel festgen, ist diese Broschüre bestens zu empfehlen.

An alle Hausfrauen und Solche, die es werden wollen!

Wer auf das in Dresden erscheinende und in 100.000 Exemplaren verbreitete praktische Wochenblatt für alle Hausfrauen noch nicht abonniert ist, möge dieses schleunigst nachholen: Man findet in dem Blatte alles behandelt, was die Hausfrauen interessiert. Es ist kein Gebiet im häuslichen Leben, das nicht berührt, keine Frage im Haushalt, die nicht in den Bereich der Diskussion gezogen wird. Wie sehr dieses Wochenblatt, welches vierteljährlich nur **1 Mark** kostet und durch jede Buchhandlung oder Postanstalt zu beziehen ist, einem allgemeinen Bedürfnis abgeholfen hat, ist daraus zu ersehen, daß „Für's Haus“ in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine so große Abonnentenzahl aufzuweisen hat. „Für's Haus“ gehört in jede Familie, und namentlich Frauen, die den Umgang mit gebildeten Freundinnen oft schmerzlich vermissen, treten durch diese Zeitschrift in Verkehr mit Tausenden der edelsten und erfahrensten Frauen Deutschlands. Diese Zeitschrift kann nicht genug empfohlen werden, umso mehr als „Für's Haus“ das Gebiet der Erziehung mit besonderer Vorliebe und in sehr gesunder Weise kultiviert. Namentlich den der Schule entwachsenen Mädchen mögen die sie betreffenden Abhandlungen zur recht fleißigen Lektüre in die Hand gegeben werden.

Verchiedenes.

Ein graufiger Schlafkamerad. Aus dem Wolmar'schen Kreise in Livland wird der „Riga'schen Ztg.“ nachstehende wahre Begebenheit mitgeteilt: In dem R.-Gesinde des Gutes R. war ein Knecht gestorben und man bettete vorläufig die Leiche in der Kiege auf Stroh, bis der Sarg beschafft werden würde. Am andern Morgen früh bei der herbstlichen Dunkelheit begaben sich die Gesindebewohner mit dem Sarge und mit einer Laterne versehen in die Kiege, um den Toten in sein letztes Haus zu legen. Der Sarg wurde auf die Erde gestellt und die Versammelten stimmten, wie es Sitte ist, ein Sterbelied an. Da, beim trüben Schein der Laterne, richtete sich plötzlich der Tote auf, blickt verwundert um sich, springt auf und läuft eiligen Schrittes fort. Die anwesenden Leidtragenden, von graufigem Schrecken gepackt, fliehen ebenfalls in ihre Wohnungen, die sie rasch von innen verriegeln, denn soviel sie in der Dunkelheit wahrzunehmen vermögen, folgt ihnen der Tote nach. Kaum sind einige Sekunden in banger Erwartung verstrichen, als an der verriegelten Thür von außen gepocht und dringend um Einlaß gebeten wird; niemand wagt zu öffnen, die Bitte wiederholt sich dringender, da hört man endlich, daß es nicht die Stimme des Toten ist; ein beherzter Mann öffnet die Thür u. es tritt ein bekannter Nachbarsknecht leichenblaß in das Zimmer. Die Wüthung der Schauerzene war nun fol-

gende. Der Nachbarsknecht hatte in einem Krüge sich an Bier und Schnaps des Guten zu viel gethan und auf dem Heimwege in der Kiege Schutz vor dem strömenden Regen gesucht; als er hier schon einen Schläfer vorfand, legte er sich ohne Weiteres zu demselben und schlief auch bald ein. Beim Gesang des Sterbeliedes erwachend, tastete er unwillkürlich nach seinem Schlafgefährtin, da er aber dessen Hände eiskalt fand und beim Dämmerlichte der Laterne den Sarg erblickte, wurde ihm die Situation klar, so daß er vor Entsetzen aufsprang und davonlief, um in dem nahen Wohnhause bei den ebenfalls dorthin flüchtenden Bewohnern Schutz zu suchen.

Neueste Nachrichten.

Madrid, 25. Nov. 12 Uhr 10 Min. mittags. (Telegramm.) Der Zustand des Königs Alfons war gestern bedenklich, heute besser.

Sofia, 25. Nov. (12 Uhr 10 Min. mittags.) (Telegramm.) Fürst Alexander telegraphiert aus Jaribrod: Der Feind griff das bulgarische Zentrum an, wurde aber zurückgeworfen. Die bulgarischen Vorposten erreichten die Grenze. Die Serben räumten.

London, 25. Nov. 1 Uhr 25 Min. nachmittags. (Telegramm.) König Milan beschloß abzutreten, und überließ wahrscheinlich mit seiner ganzen Familie nach Frankreich. Die Besetzung Serbiens seitens Oesterreichs steht bevor.

Billigstes Federbett!

Nachdem ich viele Bestellungen nicht ausführen konnte, so mache bekannt, daß ich wieder „Grane Federfedern“ ganz neue und geschliffen für Oberbetten, Polster und Unterbetten, nur so lange der Vorrat reicht, bloß für eine Mark das Pfund an Jedermann nur gegen Postnachnahme jedes Quantum versende.

J. Kraus, Bettfedern-Handlung
(Prag-Smichow (Böhmen.)

Einen tiefen Blick

in die Ursachen der allgemeinen Entnervung unserer Jugend vermittelt das berühmte Werk

Dr. Retau's

Selbstbewahrung

Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk

In wahrhaft eindringlicher Weise schildert es die Folgen des Lasters der Selbstbefleckung (Onanie) und der Ausschweifung, schildert die geistigen und leiblichen Qualen der unglücklichen Opfer, welche jenem schwachen Laster fröhnen. Doch zeigt es auch den einzigen Weg zur Rettung und sicheren Heilung; seine eindringlichen Warnungen und Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen ist das Werk von jeder Buchhandlung, auch gegen Einsendung des Betrages von dem Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 31.

Heilung radikal!

Epilepsie.

Krampf- und Nervenleidende,

gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr. 33
Frankfurt a. M.

Mois Jung, Händler aus
Flörsberg b. Bopfingen, welcher sich im Oberamtsbezirk Welzheim aufhalten soll, wird von seiner Ehefrau ersucht, sich längstens bis Freitag in Gschwend

Kirkulare, Broschüre und Statuten, Programme,
Klagschriften, Tabellen jeder Art, Plakate, Wechsel und Quittungen,

Die Buchdruckerei

von

L. Unterzuber

in
Welzheim

empfehl ich zur geschmackvollen Anfertigung
von Druckerarbeiten jeder Art
zu den billigsten Preisen.

Lager in verschiedenen amtlichen Formularen.

Druck & Verlag des
„Bote vom Welzheimer Wald“
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Welzheim.

Inserte
finden zweckmäßige Verbreitung.

Grabreden, Actse, Memoranden, Kataloge, Preiscurants, Frachtbriefe,
Hans-Couverts mit Firma, Geldrollen-Umschläge etc. etc.

Schwerhörige finden bei mir das
d. Grad ihres Uebels
entsprechende Gehör-Instrumente in bequemer
Form, Gehörmaß zur Bestimmung d. Grads
d. Schwerhörigkeit geliehen. Prospekte gratis
Dr. Lindenmaier Stuttgart.

Schlaganfälle!

Mein Präservativ hat sich vorzüglich bewährt; auch bei Blutandrang, Hirn- und Rückenmarkaffektion, Lähmung etc. — Preis 10 Mark. — F. C. Bauer, Spezialist,
Biel-Rimmigen (Schweiz)

Breitenfürst,
Gemeindeverbands Welzheim.

Benachrichtigung an Erbschaftsgläubiger.

Bei dem heute errichteten Inventar in der Verlassenschaftsache des verstorbenen Johann Conrad Schuppert, gewesenen „Röhlenswirth“ in Breitenfürst

hat sich ergeben, daß das

Aktivvermögen	12,540 M 71 S,
die Schulden aber, einschließlich des zurückgeforderten	
Bebringens der Wittve von 8,902 M 44 S . . .	22,633 M 73 S
betragen, somit eine Ueberschuldung von . . .	10,093 M 02 S
vorhanden ist.	

Die Erbschaft wurde theilweise ausgeschlagen, theilweise mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Hievon werden die Gläubiger mit dem Bemerkten benachrichtigt, daß wenn nicht **binnen 2 Wochen**

Konkurrenzöffnung beantragt wird, die vorhandene Masse veräußert und der Erlös unter die Gläubiger, deren Vereinbarung gemäß vertheilt werden würde.

Die gleiche Frist steht zur Anmeldung etwa noch unbekannter Ansprüche offen. Welzheim, den 23. November 1885.

Namens der Theilungsbehörde:

Ag. Gerichtsnotariat: **Waifengerichtsvorstand.**
W e l z h e i m . S t a d t s c h u l t h e i ß W e n z e l .

A l f d o r f .

Ausverkauf!

Um mit einer Partie Buxskin, Sosenzeuge, Kleiderstoffe, Wollstoff, woll. u. baumwoll. Semdenflanelle, Gattune und verschiedene Wollwaren zu räumen, verkaufe ich solche zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Kleiderstoffe per Elle 30 Pfennig,

Wollstoff " 25 "

Gattune " 20 "

rein woll. Buxskin in garantiert guter Qualität
per Elle Markt 3.—

Friedrich Mayer.

Jedermann

wird dringend ersucht, bei Ankauf von **Wayne's Illustriertem Familien-Kalender für 1886** darauf zu achten, daß für den Preis von 30 Pfg. alle drei Beteiligungen, nämlich: a) ein **Wand-Kalender**, b) ein **Vortemonnaie-Kalender**, c) ein **Vortefenille-Kalender** u. außerdem noch das **Druckbild „Mutterglück“** und ein **Rhein-Panorama** darin enthalten sind, da die Verlags-handlung zu jedem Exemplar des aller Welt bekannten Kalenders dieselben liefert. Man lasse sich daher nicht betören, einen minderwertigen Kalender zu kaufen, da keiner auch nur annähernd das im Stande zu bieten ist, was **Wayne's Illustriertes Familien-Kalender** bietet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kalender-Verkäufer.

Vorrätig bei Chr. Schwindt Buchbinder in Welzheim.

Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.**

Zu haben in Welzheim bei Herren A. Berckhmer, Elias Greiner, M. Lohs, W. Pfeifer; in Alldorf bei Herren G. Holzwarth Wwe, G. Sautter; in Gschwend bei Herren H. Müller, A. Stüber Wwe.; in Kaisersbach bei Herrn Casp. Hummel; in Lorch bei Herrn J. Fritz; in Pfahlbronn bei Geschw. Tränkle; in Plüderhausen bei Herrn Chr. E. Roekenhäuser. 71.

Culturbilder aus Württemberg.

Inhalt: Die Universitätsstadt Tübingen. — Das evangelische Stift. — Zum Schulwesen. — Der Conservatismus. — Socialis. — Die Verkehrsanstalten. — Die schwäbische Gemüthlichkeit.

Erregt die größte Sensation in ganz Württemberg. Elegant ausgestattet, daher auch zu Geschenk passend. **Preis 1 M 60 S** in jeder Buchhandlung. Für 1 M 70 S Marken franco vom Verleger: **Alb. Anslad in Leipzig.**

Revier Schorndorf.

Reisig = Verkauf.

Dienstag den 1. Dezember d. J.

Nachmittags 3 Uhr

in Walkersbach aus „Schautenhau“ u. „Dicke“ ca. 1000 nicht gebundene Nadelreiswollen und 4 Loose Birkenreis auf dem Stock.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Nachmittags 1 Uhr oben im „Schautenhau.“

Feinst gereinigten

Weingeist,

selbstgebrannten

Heidelbeergeist,

ächten

Kornbranntwein,

sowie alle Sorten

Liqueure

empfehle ich das Liter von 60 Pfennig an aufwärts

H. Hohly, Marktplatz 1.

9 Tage.



Bremen.

Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd**

kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

nachen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Geirr. Chr. Bisfinger in Welzheim
B. Bisfinger " Lorch.
E. W. Breuninger " Rudersberg.
Theodor Abele " Schorndorf.
Carl Beil " Gmünd.
Friedr. Haeder " Gmünd.

85er Neue Salzhäringe 85er

versendet per Postfach mit Inhalt: 40—50 Stück garantiert franko Nachn. für 3 M. L. Brogen, Greifswald a. d. Ostsee.

Ein Wort an Alle,

welche

Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch oder Russisch wirklich sprechen lernen wollen.

Gratis und franco zu beziehen durch die **Rosenthal'sche Verlagshdng. Leipzig.**

Goldkurs

der K. Staatskassenverwaltung vom 23. November 1885.

20-Frankenstücke 16 M 10 S

Frankfurter Goldkurs.

vom 24. Novbr. 1885. M

20-Frankenstücke 16 14—18

Dollars in Gold 4 16—19

Russische Imperiales 16 70—74